

Delegiertenkonferenz: Weitere Aufnahmeanträge

Bei der nächsten AWMF-Delegiertenkonferenz am 4. Mai 2002 in Frankfurt/Main können weitere Aufnahmeanträge von Fachgesellschaften (in der mit der Einladung verschickten Tagesordnung noch nicht aufgenommen) behandelt werden, nachdem die Aufnahmekommission der AWMF für nachstehend angeführte Fachgesellschaften eine Empfehlung ausgesprochen hat:

- Akademie für **Ethik in der Medizin**
- Dt.spr. Ges. f. **Psychotraumatologie**
- Ges. f. **Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung**
- Akademie für **Sexualmedizin**
- Dt. Ges. f. **Ultraschall in der Medizin**
- Dt. Ges. f. **Verhaltensmedizin und Verhaltensmodifikation**

Über die Aufnahmeanträge muß satzungsgemäß die Delegiertenkonferenz der AWMF (nächste Sitzung am Samstag, 4. Mai 2002, in Frankfurt/Main, Steigenberger AIRPORT-Hotel) entscheiden. Für die Aufnahme einer neuen Fachgesellschaft ist eine 3/4-Mehrheit der anwesenden Delegierten notwendig.

Eine aktuelle Tagesordnung kann als PDF-Datei bei **AWMF online** unter folgender Adresse direkt abgerufen werden:

<http://awmf.org/pdf/dk-02-1.pdf>

Arztbild der Zukunft - Individuelle Patienten- versorgung oder "standardisierte" Medizin?

AWMF und Bundesärztekammer bereiten zur Zeit in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe das Schwerpunktthema "Individualisierung oder Standardisierung in der Medizin?" für den Deutschen Ärztetag (28. - 31. Mai 2003 in Rostock) vor.

Angesichts der ökonomisch motivierten gesundheitspolitischen Bestrebungen, die Behandlung von Patienten nach mehr oder minder starren Schemata ablaufen zu lassen, und der Tatsache, dass der Arztberuf auch für erfolgreiche Absolventen des Medizinstudiums stark an Attraktivität verloren hat, sollen dabei deutlich herausgearbeitet werden die Unterschiede zwischen

- **Leitlinien**, die Ärzten und Patienten wissenschaftlich gesicherte oder (wo wissenschaftliche Untersuchungen nicht in ausreichendem Maße zu Verfügung stehen) im Konsens erarbeitete Informationen für eine gemeinsame Entscheidung über diagnostische oder therapeutische Maßnahmen zur Verfügung stellen

und

- **Richtlinien** (z.B. „Kriterien“ des Koordinierungsausschusses nach § 137 e SGB V bzw. starre „disease management“-Programme), die unabhängig von individuellen Besonderheiten und Wünschen des Patienten eine „standardisierte“ Behandlung vorschreiben.

Dem Deutschen Ärztetag soll eine Entschlie-
ßung zur Verabschiedung vorgelegt werden, in
der nach einer kurzen **Einleitung** (Begründung
der Aktualität des Themas, Chance einer Neu-
positionierung des Arztberufs) das Arztbild der
Zukunft ausgehend von der Situation des/der
Patienten, dessen objektiven und subjektiven
Bedürfnissen und Problemen her entwickelt
wird:

- 1. Was erwarten heute individuelle Patien-
ten einerseits und die Gesellschaft ande-
rerseits vom Arzt?**
- 2. Was muß der Arzt wissen und können, um
diesen Bedürfnissen gerecht zu werden,
was macht einen „guten Arzt“ aus?**
- 3. Welche Umstände hindern heute den Arzt
daran, diesen Bedürfnissen und Erwar-
tungen zu entsprechen?**
- 4. Was muss bei der Aus-, Weiter- und Fort-
bildung der Ärzte unternommen werden,
um eine qualitativ hochwertige Patienten-
versorgung auf Dauer zu gewährleisten?**

Darüber hinaus ist geplant, das Thema ausführ-
lich in einer Broschüre abzuhandeln, die vor-
aussichtlich im Herbst 2002 fertiggestellt wird.

AWMF-BÄK-Forum zur DRG-Einführung geplant

Die AWMF und die Bundesärztekammer pla-
nen gemeinsam ein Forum zu Problemen der
DRG-Einführung unter dem Titel "Herausfor-
derung DRG - Wege zur sachgerechten Ausge-
staltung des neuen Vergütungssystems für
Krankenhausleistungen". Das Forum soll statt-
finden

**am Donnerstag, 13. Juni 2002
von 11:00 Uhr bis ca. 15 Uhr**

in Köln (vorauss. im großen Sitzungssaal der
KV Nordrhein, Bezirksstelle Köln,
Sedanstr. 10-16)

Außer den Referenten von Bundesärztekammer
und AWMF werden Vertreter des Bundesmi-
nisteriums für Gesundheit, der Krankenhaus-
Selbstverwaltung, des Institut für Entgelt-
systeme im Krankenhaus (InEK) und des
DIMDI sowie alle Fachgesellschaften in der
AWMF eingeladen, um eine breite Diskussion
der aufgetretenen Schwierigkeiten und deren
zukünftige Lösungsmöglichkeiten zu bespre-
chen.

Der Gesetzgeber hat mit dem Einführungsdatum
1. 1. 2003 einen hohen Zeitdruck für die Ein-
führung des DRG-Systems geschaffen, wobei
hinsichtlich der Anpassung der australischen
DRGs an die Verhältnisse des deutschen
Gesundheitssystems derzeit noch sehr viele Fra-
gen offen sind. Darüber hinaus ist zu erwarten,
dass die Einführung des DRG-Systems zu
Strukturveränderungen führen wird, die weit
über den stationären Bereich der Krankenver-
sorgung hinauswirken (z.B. die Frage, ob zu-
künftig die Weiterbildung von Fachärzten un-
ter dem Rationalisierungsdruck der DRG-Fi-
nanzierung an Kliniken überhaupt noch mög-
lich sein wird). Das Forum will dazu beitragen,
dass ein derart gravierender Strukturwandel
nicht ohne maßgebliche Beteiligung des ärztli-
chen Sachverständes erfolgt, um auch zukünf-
tig eine qualitativ hochwertige Versorgung der
Patienten sicherstellen zu können.

German Medical Science

"Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel"
könnte der Kommentar zur Mittelbewilligung
der DFG für das gemeinsam von DIMDI und
ZBMed beantragte Projekt einer elektronischen
Publikationsplattform lauten, die nach den ur-
sprünglichen Planungen das elektronische Jour-
nal "German Medical Science" der AWMF tra-
gen sollte.

Nach mehr als zweijähriger Verzögerung hat
die DFG jetzt knapp 25 % der ursprünglich be-
antragten Mittel bewilligt, gleichzeitig jedoch
noch ein zweites, ähnlich gelagertes Projekt
unterstützt. In weiteren Gesprächen mit der
DFG soll jetzt geklärt werden, ob für "German
Medical Science" eine Chance der Realisierung
mit einer Kombination der beiden DFG-geför-
derten Projekte besteht.